



Stiftung Evangelische Jugendhilfe
St. Johannis Bernburg



Stiftung
Evangelische Jugendhilfe
St. Johannis Bernburg
Dr.-John-Rittmeister-Straße 6
06406 Bernburg

Telefon: 03471 / 37 40 0
Telefax: 03471 / 37 40 90
E-mail: info@stejh.de
Internet: www.stejh.de

Sitz: Bernburg
Vorstand: Klaus Roth
Regierungspräsidium Dessau
Register-Nr.: DE-11741-007

Bankverbindung:

Salzlandsparkasse
Konto-Nr.: 300 026 471
BLZ: 800 555 00
IBAN: DE65 8005 5500 0300
0264 71
BIC: NOLADE21SES

Volksbank Börde-Bernburg eG
Konto-Nr.: 732 648
BLZ: 810 690 52
IBAN: DE21 8106 9052 0000
7326 48
BIC: GENODEF1WZL

Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis • Dr.-John-Rittmeister-Str. 6 • 06406 Bernburg

Einladung zur Pressekonferenz

Magdeburg, 30.08.2019

„Menschenrechte werden nun auch bei uns mit Füßen getreten“

Anlässlich des am 01.09. 2019 vollständig in Kraft getretenen Migrationspaketes der Bundesregierung lädt sie das Psychosoziale Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt herzlich ein zur Pressekonferenz am 04.09.2019 von 11-12 Uhr in die Agnetenstraße 14 in 39106 Magdeburg ein.

Mit dem neuen Migrationspaket, darin besonders dem so genannten Geordnete-Rückkehr-Gesetz, könnten zukünftig abgelehnte Asylsuchende in Gefängnissen untergebracht und Tausende in kürzester Zeit in die Obdachlosigkeit und absolute Armut gezwungen werden – und zwar direkt vor unserer Haustür.

So soll, wer bereits im EU-Ankunftsland Asyl bekam und in Deutschland abschließend abgelehnt worden ist, innerhalb von zwei Wochen Unterkunft und sämtliche Sozialleistungen verlieren, auch Familien mit Kindern sind betroffen.

Anwesend werden sein:

- Klaus Roth (Geschäftsführer der Trägerin St. Johannis GmbH Bernburg)
- Sarah Baginski (Bereichsleitung Migration),
- Tatiana Katcheishvili (Psychologin und fachliche Leitung PSZ Standort Magdeburg), Lena Graf (Psychologin und fachliche Leitung PSZ Standort Halle)
- Magdalene Schlenker (organisatorische Leitung PSZ)

„Eine Klientin aus Somalia habe übers Mittelmeer Italien erreicht. Die Ankommenden hätten am Bahnhof einen Umschlag mit Papieren erhalten mit der Aufforderung, innerhalb von sieben Tagen Italien zu verlassen. Sie habe keinerlei Unterstützung (weder medizinisch noch Unterkunft oder Nahrung) erhalten und vier Monate obdachlos am Bahnhof verbracht.“ verdeutlicht Tatiana Katcheishvili, Psychologin am PSZ, und weiter: *„Andere berichten von massiver Polizeigewalt und erzwungenen Asylbeantragungen in Rumänien“.*

Betroffene haben dann die Wahl zwischen Obdachlosigkeit in Deutschland oder in Italien, Griechenland etc.

Diese und andere humanitär höchst bedenkliche Szenarien möchten wir Ihnen mit weiteren Beispielen aus unserer schon jetzt spürbar angespannteren Praxis verdeutlichen.

Veranstalter:

Im Psychosozialen Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt werden Kriegsflüchtlinge, politisch Verfolgte und Opfer organisierter Gewalt, die ihr Land verlassen mussten und psychologische Hilfe suchen, unterstützt.

Rückfragen beantwortet Ihnen Sarah Baginski, Leiterin des Bereiches Migration unter Mobil: 0171 3141376 und Email: sarah.baginski@stejh.de